

Penible flexible Preise

RICCARDA MECKLENBURG

Flexible Preisgestaltung ist Klasse, richtig genial. Sie ist das perfekte Tool, um zu erreichen, was man vor lauter politischer Korrektheit nicht mehr sagen darf, ohne am Pranger zu stehen. Man steuert einfach über den Preis, wen man bevorzugt – und schon trennt sich die Spreu vom Weizen. Vielleicht mault einer aus der dritten Reihe, aber der verstummt schnell.



Man erzieht die Kunden über eine flexible Preisgestaltung, schneller zu kaufen oder zu bestellen. Man trennt über den Preis die Wohlhabenden von den Normalos. Frühaufsteher werden mit einem Preisabschlag belohnt und den weniger Zahlungskräftigen werden Randzeiten mit geringer Auslastung schmackhaft gemacht. Oder man vergrault die Kundschaft mit ausgeklügelten Speisekarten. Sie wollen keine Kinder im Restaurant? Die Kinderkarte zu streichen und Eltern mit nörgelndem Nachwuchs abzuweisen, ist die plumpe Methode. Es gibt viel kreativere Ideen: Streichen Sie die Pommes von der Menükarte und offerieren Sie nur noch Gorgonzola-Ravioli auf Pastinaken-Püree für 29 Franken – und die Sache mit den Kindern ist erledigt. Im Restaurant herrscht angenehme Ruhe.

«Die Wohlhabenden von den Normalos trennen.»

Diesen Weg haben die Bergbahnbetreiber in etlichen Schweizer Skigebieten eingeschlagen. Mit flexibler Preisgestaltung wollen sie die Auslastung der Bahnen verbessern und die schon fast ausgestorbene Spezies der Frühbucher dazu motivieren, sich online Rabatte zu sichern. Das mag für Ferienwohnungsbesitzer attraktiv sein, die den Saison-Skipass sowieso kaufen. Nur bringt das den Bahnen noch kein Zusatzgeschäft. Und Spontankunden? Die werden sich hüten, zu früh zu kaufen, weil sie plötzlich mit ihrem billigen Skipass im Schneesturm bei minus zehn Grad stehen. Das mag den Bahnbetreibern egal sein, aber ein frustrierter Gast kommt kein nächstes Mal. Was Airlines lange vor-exerzieren, holen die Bergbahnen nach. Tickets werden verteuert, wenn perfektes Wetter angesagt und die Auslastung hoch ist. Zulasten der Tagestouristen. Ein Tagesausflug mit der Familie wird so zu einem unerschwinglichen Event, wenn man sich das falsche Skigebiet ausgesucht hat. Auf die Spitze haben es die Bergbahnen St. Moritz getrieben. Der Tagesskipass für 100 Franken ist ein klares Statement. Hier ist nur willkommen, wer es sich leisten kann. Preisgesteuerte Apartheid in der weissen Arena.